

Brentano, Clemens: 24. August 1834 (1834)

- 1 Bienen, die ich ausgesendet
- 2 Nach dem süßen Blumenstrauß,
- 3 Der allein noch Honig spendet,
- 4 Bringet Labung mir nach Haus
- 5 Gute Ruh'! gute Ruh'!
- 6 O süße Turtel! wie marterst du?
-
- 7 Küsse, die ich heiß gesäet,
- 8 Wo die Lindenblüte ruht,
- 9 Bringt den Duft, der sie umwehet,
- 10 Her zu meines Herzens Glut.
- 11 Gute Ruh'! gute Ruh'!
- 12 O süße Turtel! wie marterst du?
-
- 13 Seufzer, meines Leidens Boten,
- 14 Die der Lieben Schlaf belauscht,
- 15 Kehrt zu mir von ihres roten
- 16 Süßen Mundes Hauch berauscht
- 17 Gute Ruh'! gute Ruh'!
- 18 O süße Turtel! wie marterst du?
-
- 19 Bienen, Küsse, Seufzer, trunken
- 20 Fühl' ich euch; o bange Lust
- 21 Tragt in glühen Feuerfunken
- 22 Ihr in meine kranke Brust.
- 23 Gute Ruh'! gute Ruh'!
- 24 O süße Turtel! wie marterst du?
-
- 25 Und wie sich die Funken sammeln
- 26 Um des kranken Herzens Traum,
- 27 Höre ich es schlummernd stammeln
- 28 An des Paradieses Saum:
-
- 29 Sag! lichtetes flücht'ges Reh!

30 Dess' freier, milder Geist
31 Jetzt in dem Paradiese selig kreist,
32 Wie ist dir, wenn die wundervolle Fee
33 Auf jener Hülle, die im Leben dich bedeckt,
34 Die reinen, feinen, flinken Glieder
35 Traumselig hin und wieder
36 Gleich einem süßen Wiegenkinde streckt?
37 Strebt dir ein tief Entzücken,
38 Da sie auf deinem Mantel sich erkühlt
39 Nicht gleich dem ersten Lüftchen übern Rücken,
40 Das an dem Schöpfungstag mit dir gespielt?
41 Es pocht ihr Herz und wallet,
42 Die Lippe sehnend lallet,
43 Des Blutes Wellen hüpfen,
44 Wie durch die blühnden Büsche Quellen schlüpfen,
45 Des schlanken Leibes Zierde,
46 Ein Spiegelbild der spielenden Begierde,
47 Wähnt einen Engel sich mit kranken Flügeln,
48 Und träumt, nicht mächtig, Fluges Trieb zu zügeln,
49 Auf schlanken Rehes Rücken sich zu schwingen,
50 Und flüchtig selig durch den Wald zu dringen.
51 – O zieht die Dornen ein, ihr trunknen Rosen,
52 Und streut mit lindem Kosen
53 Die duft'gen Blätter und des Taues Tränen,
54 Die Perlen, die nach ihrem Kuß sich sehnen,
55 Dem süßen Wunderbilde,
56 Das wie der Pfeil der ersten Liebeslust
57 So flüchtig mild und wilde
58 Vorüberzückt, entzückt zur reinen Brust!
59 Ihr Blumen stehet still, ihr nachzusehen.
60 Ihr braucht euch nicht zu bücken,
61 Sie wird mit Sehnsuchtsblicken
62 An euch wie Maies Wehen
63 So süß vorüberzücken,
64 Und dort du schlanke Lilie

65 In reinen Kelchen Lichtes Engel tragend,
66 O bebe nicht so zagend
67 Es naht dein süß Gespiel,
68 Die liebliche Emilie,
69 Die vor berauschten Bienen auf der Flucht
70 Sich deiner Kelche heiliges Asyl
71 Als ein vertrautes liebes Bettchen sucht.

72 Komm Friede, süßer Friede!
73 Komm Tau so lau und lind
74 Emilie ist so müde,
75 Es schwebt das flücht'ge Kind
76 Bei dir o Lilie nieder
77 Und lauscht der Schlummerlieder,
78 Die ihm die Engel singen;
79 Das Reh will nicht mehr springen,
80 Leis um die schlanken Glieder
81 Schleicht ihm der Schlaf herauf
82 Es legt sein feines Köpfchen
83 Dem lieblichen Geschöpfchen
84 Ans Herz und über Hügel
85 Bewegt von stiller Wonne
86 Geht eine innre Sonne
87 Ihm selig träumend auf.

(Textopus: 24. August 1834. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46074>)